

O



U

OPER UNTERWEGS

EIN STÜCK THEATER NACH

FRANZ  
KAFKA

DER

JÄGER

GRACCHUS





*Martin Hemmer, Jan Konieczny*



*Fiona Aschenbrenner, Elisabeth Utz, Martina Deogarevic, Franziska Pichler, Rafaela Kramer, Anna Conrad, Johanna Seipp*

Text **FRANZ KAFKA**  
Ton-Zuspielungen **OLGA NEUWIRTH**  
Konzept und Inszenierung **HELGA UTZ**  
Ausstattung **THOMAS UNTHAN**  
Kostümassistenz **AGNES BURGHARDT**  
Sprachregie **JAN KONIECZNY**  
Produktionsleitung **BARTHOLOMÄUS KLEPPEK**  
Soundeffekte **JÖRG BEHRENS / ANDREAS TIEDEMANN**  
Tonmeister **JÖRG BEHRENS / ANDREAS TIEDEMANN**  
Technik **MARCO TÖLZER / IMRE ELES**

Alphorn **JULIANE BAUCKE / MARTIN ROOS / ANITA KUSTER / FABIO HAUFLER**

Jäger Gracchus **MARTIN HEMMER**  
Bürgermeister von Riva **CHRISTOPH LESZCZYNSKI**  
Frau des Bürgermeisters **ULRIKE LEITHNER**  
Bootsführer **JAN KONIECZNY**  
Julia, Frau des Bootsführers **EVA SAKALOVA**

Fremdenführerin **YOSHIE MARUOKA**  
Fremdenführer **BENJAMIN-LEW KLON**  
Gemse **SOPHIE BEHNKE**

Frauen von Riva **MARESA SCHICK / SOPHIE BEHNKE / BRIGITTE ASCHENBRENNER / ANNE KAFFEEKANNE**

Männer von Riva **CHRISTIAN GUTH / REINHARD MALZER / JOHANNES MALZER / PIUS / MARTIN SIGMUND / MARCO TÖLZER**

Kinder von Riva **FIONA ASCHENBRENNER / ANNA CONRAD / MARTINA DEOGAREVIC / RAFAELA KRAMER / FRANZISKA PICHLER / JOHANNA SEIPP / DANIEL SIGMUND / ELISABETH UTZ**

Eine Produktion der **OPER UNTERWEGS**

Dank an **LOFT CITY GMBH & CO KG / KALR HUDAK / MQ / IMRE ELES / WIEN KULTUR / HELMUT POKORNIG**

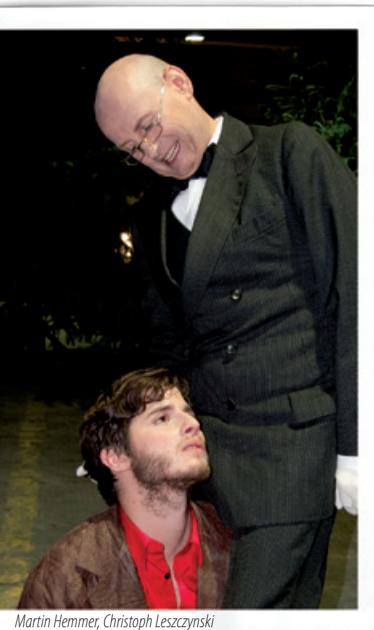
## DER JÄGER GRACCHUS

In der Expeditihalle der hundertjährigen Ankerbrotfabrik, in der einst täglich 150 Tonnen Brot verladen wurden, wird der Jäger Gracchus in Riva anlanden. Wo ist Riva? Riva, das Ufer, das ersehnte Land? Wird Riva das Ziel sein können dieser schrecklichen, schmerzenden, Jahrhunderte dauernden Irrfahrt?

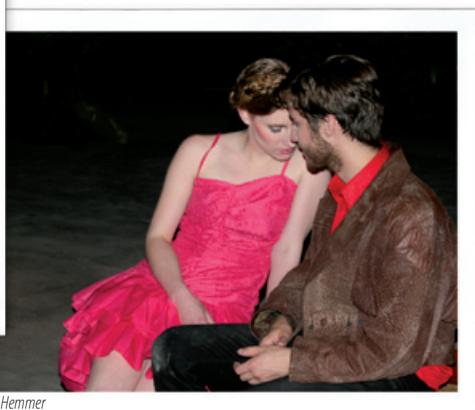
Es sind Kafkas rätselhafte Worte, die dem Grauen einen unbestimmten Sog verleihen, weil wir uns durch ihn verstanden fühlen, ohne dass man es genau benennen könnte. Jeder fühlt sich von Kafka verstanden, aber an Kafka gleitet das Verständnis ab wie Regenwasser an Schwertlilienblättern; die verstehenden Worte ragen nach ihrem Konsum genauso kristallin jungfräulich in den kalten Nachthimmel, wie Kafka sie geschrieben hat. Der Jäger wird sich Riva entziehen, dem mehltauigen Frieden, dem kümmernden Dasein. Er wird sich entziehen auf geheimnisvolle Weise, er, der Fehlerhafte, der Ausgestoßene, der Hinausgeschleuderte. Sein Geheimnis versteht nur die Musik, die ihn mit sich nimmt, die er mit sich nimmt, die uns zurücklässt am Ufer, am Land, an einem Land, nach dem wir uns nie gesehnt haben.

*Es ist ein Meer, von Schiffen irr durchflogen,  
Die steuern rastlos nach den falschen Landen,  
Die alle suchen und wo alle stranden  
Aufschwanker Flut, die jeden noch betrogen.*

Joseph von Eichendorff



Martin Hemmer, Christoph Leszczynski



Sophie Behnke, Martin Hemmer

Kafka schrieb an dem Stoff vor allem 1917. Max Brod veröffentlichte den *Jäger Gracchus* 1931, sieben Jahre nach Kafkas Tod, zusammen mit anderen Schriften aus dessen Nachlaß in *Beim Bau der chinesischen Mauer*. Für die „Gracchus“-Erzählung stellte er verschiedene Fragmente, die er im *Oktavheft B* Kafkas fand, zusammen und erfand den Titel. Eine fremde Gestalt, deren Ankunft auf mystische Weise angekündigt wird, erscheint in Riva, einem ruhigen Fischerort; gebracht wurde er von einer schwarzen Barke. Der auf einer Bahre Getragene erscheint tot, doch es entspinnt sich ein Dialog mit dem Bürgermeister, in dem der Gezeichnete behauptet, er sei vor vielen Jahrhunderten als Jäger im Schwarzwald „aufgestellt“ worden und bei der Verfolgung einer Gemse abgestürzt und verblutet. Sein Todeskahn jedoch habe die Fahrt verfehlt, und seither befahre er alle Gewässer der Erde, immer auf der Suche nach dem Ziel.

Olga Neuwirth erhielt für diese Aufführung einen Kompositionsauftrag.

Helga Utz



Sophie Behnke, Maresa Schick, Ulrike Leithner, Martin Hemmer

*Denn wir sind wie Baumstämme im Schnee.  
Scheinbar liegen sie glatt auf und mit  
kleinem Anstoß sollte man sie wegschieben  
können. Nein, das kann man nicht, denn  
sie sind fest mit dem Boden verbunden. Aber  
sieh, sogar das ist nur scheinbar.*

Franz Kafka, in Hyperion, 1908

**FRANZ KAFKA** wurde am 3. Juli 1883 in Prag geboren und starb am 3. Juni 1924 in Kierling bei Wien. Er war der Sohn eines wohlhabenden jüdischen Kaufmanns, der aus kleinen dörflichen Verhältnissen stammte; die Mutter kam aus einer gebildeten Familie. Sie gehörten zu den etwa 10 % deutschsprachiger Bevölkerung in Prag, sprachen aber selbstverständlich auch tschechisch. Außerdem lernte Kafka intensiv Latein und Griechisch, auch Französisch, Englisch und Italienisch, beschäftigte sich mit dem biblischen Hebräisch und ab 1917 in intensiven Privatstunden mit dem gesprochenen Hebräisch.

Kafka hatte neben zwei Brüdern, die früh verstarben, drei Schwestern, mit denen ihn ein vielfach inniges Verhältnis verband. Alle drei Schwestern wurden nachmals wie die drei Schwestern Freuds von den Nationalsozialisten deportiert. Insbesondere der Vater aber auch andere Verwandte dienten häufig als Vorbilder für Kafkas literarische Figuren.

Kafka pflegte mehrere Freundschaften, insbesondere die zu Max Brod, der sein literarisches Genie erkannte und posthum seine Werke herausgab und viele Manuskripte rettete. Seine komplizierten

**OLGA NEUWIRTH** geboren in Graz, begann mit sieben Jahren Trompete zu spielen, studierte 1985–86 in San Francisco, 1987–93 in Wien, wo sie mit der Diplomarbeit *Über den Einsatz von Filmmusik in 'L'Amour à mort'* von Alain Resnais abschloss, sowie 1993/94 in Paris bei Tristan Murail, wo sie auch am „Stage d'informatique musicale“ des IRCAM teilnahm.

Die Salzburger Festspiele widmeten Olga Neuwirth 1998 zwei Porträtkonzerte bei „next generation“ und ihr für Pierre Boulez und das London Symphony Orchestra geschriebenes Werk *Cinamen/Modus*, UA 2000 in London, war auf einer weltweiten Tournee zu hören. Im Musiktheater arbeitet sie eng mit Elfriede Jelinek zusammen: *Bählamms Fest* (UA 1999 Wiener Festwochen) und *Lost Highway* (UA steirischer Herbst 2003). 2004 realisierte sie ihr Musik/Sprache/ Videoprojekt . . . *ce qui arrive* . . . mit Texten und Stimme von Paul Auster, dem Ensemble Modern, Georgette Dee und einem Video von Dominique Gonzales-Foerster. 2005 entstand . . . *le temps désenchanté* . . . *ou le dialogue aux*

**HELGA UTZ** geboren in Osttirol, maturierte in Salzburg, studierte in Wien Orgel, Germanistik und Musikpädagogik und promovierte an der TU Berlin bei Carl Dahlhaus.

Sie war 16 Jahre lang Opern- und Konzertdramaturgin an der Staatsoper Stuttgart, wo sie sich vor allem für zeitgenössische Musik einsetzte, dann Leitende Musikdramaturgin am Staatstheater Darmstadt, und lebt heute in Wien.

Sie schrieb neben musikwissenschaftlichen Beiträgen auch mehrere Stücke und Libretti und gründete 2009 die OPER UNTERWEGS.

[www.helga-utz.at](http://www.helga-utz.at)

Beziehungen zu Frauen sind durch zahlreiche Briefe dokumentiert. Erst 1923 scheint er mit der Kindergärtnerin Dora Dymant eine glückliche Beziehung eingegangen zu sein; mit ihr lebte er als freier Schriftsteller in Berlin zusammen. 1924 erlag er seiner Kehlkopftuberkulose in einem Sanatorium bei Wien.

Die Nationalsozialisten setzten Kafka auf die *Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums*. Das Kommunistische Regime hat Kafka nicht rehabilitiert, sondern ihn als „dekadent“ eingestuft. Anlässlich des 80. Geburtstags wurde er beim Kafka-Kongress 1963 im Schloss Libnice gewürdigt, aber bereits 1968 nach der Niederschlagung des Prager Frühlings wieder verboten. Die frühere Tschechoslowakei, aus der das heutige Tschechien hervorging, hat sich lange Zeit nicht mit Kafka identifiziert, inzwischen allerdings wurde Kafka von der Stadt Prag, die er gehasst hat wie Mozart Salzburg, touristisch ins Absurde gehend vereinnahmt.

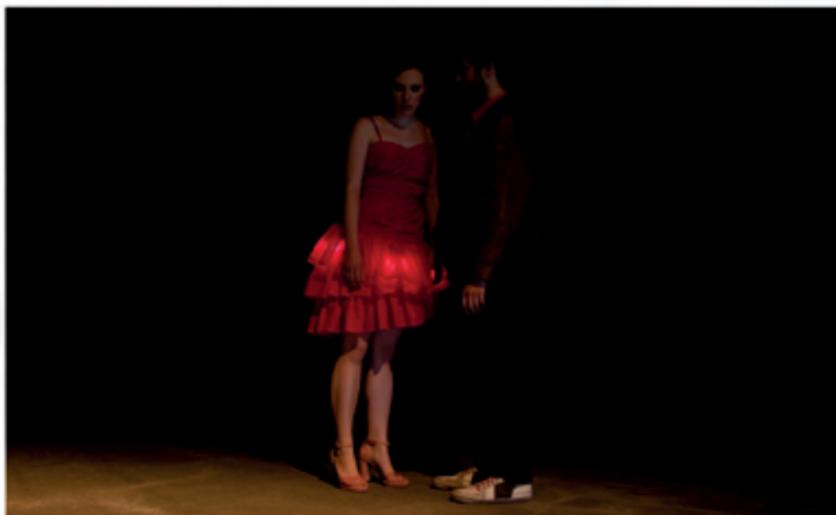
Sein Werk, wiewohl vielfach fragmentarisch geblieben, ignoriert, verbrannt und verboten, war und ist von einem sonst beinahe unerreichten Einfluss.

*enfer*, ein Auftragswerk des Centre Pompidou und des IRCAM/Paris. Das 2006 unter Pierre Boulez bei den Salzburger Festspielen uraufgeführte . . . *miramondo multiplo* . . . für Trompete und Orchester mit den Wiener Philharmonikern und Håkan Hardenberger war seither weltweit zu hören. 2007 war die US-Premiere von *Lost Highway* in NYC und Oberlin, und Olga Neuwirth nahm an der documenta12 in Kassel mit der Klanginstallation (plus Film) . . . *miramondo multiplo* . . . teil. Es folgte die Uraufführung *Kloing!* für selbstspielendes Klavier, Live Pianist und Live-Film beim Kunstfest Weimar (Klavier: Marino Formenti) und die Filmmusik zu *Das Vaterspiel* von Michael Glawogger. Sie ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin, wurde 2008 mit dem Heidelberger Künstlerinnenpreis ausgezeichnet, 2009 mit dem „South Bank Show Award“ für *Lost Highway* (Produktion der English National Opera im Young Vic) und erhielt 2010 den Großen Österreichischen Staatspreis.

[www.olganeuwirth.com](http://www.olganeuwirth.com)

*. . . die Barke, auf die der Flammenfinger  
hinzeigt! Das ist der finstere Pirat des Unendlichen!  
Gestern noch war er am Pol, und nun ist es hier!  
Grab und Gefängnis in einem, fährt es dahin  
ohne Ziel. Judas sinnt, ohne zu beten, auf dem  
Vorderschiff, und am Heck träumt Kain.*

Victor Hugo, Les paysans au bord de la mer III



*Sophie Behnke, Martin Hemmer*

SAMSTAG	26. JUNI	21:00 Uhr (Voraufführung)
<b>SONNTAG</b>	<b>27. JUNI</b>	<b>21:00 Uhr (Premiere)</b>
MONTAG	28. JUNI	21:00 Uhr
DIENSTAG	29. JUNI	21:00 Uhr
MITTWOCH	30. JUNI	21:00 Uhr
DONNERSTAG	1. JULI	21:00 Uhr
FREITAG	2. JULI	21:00 Uhr
SAMSTAG	3. JULI	21:00 Uhr (letzte Vorstellung)

KARTEN: sind unter [www.oper-unterwegs.at](http://www.oper-unterwegs.at), telefonisch unter 0664.840 77 85 oder an der Abendkasse (ab 20.00 h) erhältlich.

VERANSTALTUNGSORT: Expedithalle der Anker-Brotfabrik,  
X. Bezirk, Puchsbaumgasse 1, A-1100 Wien

INFOTELEFON 0664.840 77 85 WEB OPER-UNTERWEGS.AT



Loft City  
LOFT CITY GALLERY CO. LTD.